

ger, K. Sigmund, brauchten ihn öfters zu wichtigen Commissionen in- und außer Landes. Im Lande selbst aber gieng nicht leicht etwas wichtiges vor, dabey er nicht mit gegenwärtig gewesen, und zu Rathe gezogen worden. Als im Jahr 1418 und 19. der damal. Landvogt Hinko Berka von der Duba, Lawaz genannt, und Hannß von Pohlenz Landvogt in Niederlausitz, der um solche Zeit nebst dem Landvogte meistens in Oberlausitz das Ruder führte, mit Land und Städten in großen Streit geriethen, und solches auch an den König gelangte, hielt er die Parthey der letztern, kam aber darüber mit Hannßen von Pohlenz in große Weitläufigkeiten, derentwegen sie beyde von dem Könige vorgeladen wurden. Bey dieser Gelegenheit ließ der König folgendes Schreiben an ihn ergehen:

„Wenzlav von Gotis Gnaden Romischer König zu allen Zeiten mehrer des Reichs und König in Behem. Liber getrewer, von wegen der Sachen, die zwischen Dir an einem und dem gestrengen Hansen von Polenzk Houtmane zcu Lusicz vnsern lieben Getreuen an dem andern Theile ist, dorume du ez zu uns komen solt, off vntz zentage nach dem Heiligthum, Ist Vnse Meinung vnd gebiten dir ernstlichen vnd festlich mit desin Briese und wollen, daz du off demselben tage mit deinen freunden nicht sterker kummen süllest denn narwert (nur) mit funfzig Pherden, vnd vnse Manne vnde Burger uss lande und stete Budissin, Gorlicz, Zitaw, Luban, Lobaw vnd Camenz vnß lieben getrewen derheyne lasset, wenne wier nicht gehabt haben wollen, daz sie sich in sulche Sachen mischen in kheine weis, als wir en ouch doheim zu bleiben sunderlichen geschriben haben, vnd tue hiran nicht anders, als lib Dir sei vnse ungnade zu vormeiden, wenne wir uch das dem egenannten Hansen zu tun ernstlich geboten haben. Geben zu Prage am Montage nach sentbe Georgentage unser Reiche des Behemischen in dem LVI vnd des Romischen in dem XLIII Jare

ad mandatum Domini Regis

Johannes Weibelich decretorum doctor

„dem Gestrengen Ritter Christoff Gehrßdorff zu Barut gefissen vnßen liben Getreuen. „

Unter andern Punkten, die damals Hanß v. Pohlenz wider diesen Herrn vor dem Könige vorbrachte, war auch dieser mit befindlich: „Hr. Cristoff sprach, „we, er sey frey und ledig mit seinen Gütern, die fonte hätten ihm nichts zu gebiethen und wolle niche helfen kommen wegen keinerley Briese und Gebot, „desß Land und Stete vnsern Herrn ichts (etwas) thun geben, oder dienen solte, „oder wenn man icht von diesen haben wollte, so mengte sich her Cristoff dar- „ein und machte, daß vnsern Herrn nichts gegeben und den foiten keine Hülfe „gethan, und machte Stöße darwider, und den foiten hinderunge. „ Auf diesen und andere Punkte hat sich darauf der Herr v. Gersdorf verantwortet. Weil aber die Sache nicht so gleich ausgemacht werden können, ist beyden Thei-
len,